

# Wochenblatt

## für Zschopau und Umgegend.

### Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Flöha, sowie für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

54. Jahrgang.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.  
 Vierteljahrspreis 1 M. 20 Pf., Botengebühren und Postspesen.

Dienstag den 31. August.

Inserate werden für hier mit 8 Pf., für auswärts mit 10 Pf. pro gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

### Bekanntmachung,

die Ergänzungswahlen für die Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz betreffend.  
 Zum Zwecke der Vornahme von Ergänzungswahlen

A., für die Handelskammer zu Chemnitz,  
 B., für die Gewerbekammer zu Chemnitz

ist aus dem Amtsgerichtsbezirk Zschopau eine Wahlabtheilung gebildet worden, in welcher zu beiden Kammern je zwei Wahlmänner zu wählen sind.

Unter Hinweis auf §. 17 des Gesetzes vom 23. Juni 1868, die Abänderung mehrerer Bestimmungen des Gewerbegesetzes vom 15. October 1861 betreffend, verbunden mit §. 1 der Sächsischen Ausführungsverordnung zur Reichsgewerbeordnung vom 16. September 1869 und Punkt III des Gesetzes vom 2. August 1878, einige durch die Reform der direkten Steuern bedingte Abänderung gesetzlicher Vorschriften betreffend, sowie §§. 10 flg. der Verordnung vom 16. Juli 1868, die Handels- und Gewerbekammern betreffend, werden daher

- ad A., I., alle dem vorgedachten Amtsgerichtsbezirke mit dem Sitze ihres Geschäfts angehörenden männlichen Personen, welche
  - a., als Kaufleute und Fabrikanten im Ortscataster nach §. 17d. und §. 21 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 mit einem Einkommen von über 1900 Mark —= vernommen sind,
  - b., 25 Jahre alt und
  - c., nicht nach §. 44 der revidirten Städteordnung oder nach §. 35 der revidirten Landgemeindeordnung vom Stimmrechte in der Gemeinde ausgeschlossen sind, ingleichen
- II., die Vertreter und beziehentlich Besitzer der in der Wahlabtheilung belegenen fiskalischen und communischen Gewerbanlagen, Eisenbahn-, Bergwerks- und Steinbruchs-Unternehmungen, soweit sie den vorstehend unter b und c angegebenen Bedingungen genügen beziehentlich wegen Einkommens von über 1900 Mark —= Einkommensteuer zu entrichten haben;
- ad B., alle dem gedachten Amtsgerichtsbezirke angehörigen Gewerbetreibenden, welche
  - a., als Kaufleute und Fabrikanten im Ortscataster nach §. 17d. und §. 21 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 mit einem Einkommen von nicht über 1900 Mark —=, aber von mindestens 600 Mark —= vernommen sind,
  - oder b., ohne zu den Kaufleuten und Fabrikanten zu gehören, im Ortscataster zu einem Einkommen von mindestens 600 Mark —= abgeschätzt sind,
  - und c., 25 Jahre alt und
  - d., nicht nach §. 44 der revidirten Städteordnung oder nach §. 35 der revidirten Landgemeinde-Ordnung vom Stimmrechte in der Gemeinde ausgeschlossen sind,

aufgefordert, zur Ausübung ihres Wahlrechtes und bei Verlust desselben für die bevorstehende Urwahl

**Dienstag, den 14. September 1886**

in der Zeit von Nachmittag 5—6 Uhr  
 im Gasthose zur „Stadt Wien“ in Zschopau

bei dem daselbst fungirenden Wahlvorsteher in Person sich anzumelden, betreffs ihres Wahlrechtes durch Vorzeigung der 1886er Einkommensteuer-notifikation und der Quittung über die Entrichtung der am letzten Steuertermine fällig gewesenenen Einkommensteuer sich auszuweisen, die nach §. 9 der obenerwähnten Verordnung vom 16. Juli 1868 etwa erforderliche Legitimation beizubringen, auch, soweit nöthig, das Vorhandensein der vorstehend angegebenen gesetzlichen Erfordernisse nachzuweisen und einen mit dem Namen zweier, den Erfordernissen zur Stimmberechtigung genügender Wahlmänner beschriebenen Stimmzettel, auf welchem die Personen der zu Wählenden mit hinreichender Deutlichkeit zu bezeichnen sind, zu übergeben.

Königliche Amtshauptmannschaft Flöha, am 26. August 1886.

In Stellvertretung:

Dr. Blase,  
 Bezirksassessor.

U.

### Bekanntmachung.

**Freitag, den 3. September 1886**

findet von Vormittags 10 Uhr an öffentliche Bezirksauschussitzung im hiesigen Verhandlungs-saale statt; Tagesordnung ist im Kanzlei-gebäude angeschlagen.

Königliche Amtshauptmannschaft Flöha, am 26. August 1886.

In Stellvertretung:

Dr. Blase,  
 Bezirksassessor.

B.

### Bekanntmachung.

Im Lieferungsverbande der unterzeichneten Amtshauptmannschaft (Hauptmarkort: Chemnitz) betrug im Monat Juli 1886 der Durchschnitts-preis für 50 kg Hafer 7 M. 30 Pf., für 50 kg Hen 3 M. 36 Pf. und für 50 kg Stroh 2 M. 44 Pf.

Königliche Amtshauptmannschaft Flöha, am 26. August 1886.

In Stellvertretung:

Dr. Blase,  
 Bezirksassessor.

U.

### Ortliches und Sächsisches.

— Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Erzherzog Otto von Oesterreich ist am 26. d. abends von Pillnitz wieder abgereist.

— Die hiesige freiwillige Feuerwehrr war auf dem am vergangenen Sonntag in Scheibenberg abgehaltenen Verbands-Feuerwehrtage, zu welchem zahlreiche Vereine erschienen waren, durch eine stärkere Deputation vertreten.

— Beim Suchen des am Sonntag in einem

Teiche zu Marienberg ertrunkenen Unteroffizier-schülers ertrank nun noch am Montag ein 39 Jahre alter Handarbeiter.

— Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Freitag Vormittag auf der Poststraße in Chemnitz. Daselbst sprang ein 8 Jahre alter Knabe kurz vor einem in der Richtung nach dem Wilhelmsplatz zu fahrenden Straßenwagen über die Straße und ist trotz sofortigen Bremsens des Kutschers von dem vorderen Rad des Wagens überfahren worden. Das schwer verletzte Kind

wurde aufgehoben und von zwei Polizeibeamten in die nahe gelegene Polizeiwache getragen, von wo aus es mittelst Siechforbes in das Stadt-krankenhaus gebracht worden ist. Daselbst ist das unglückliche Kind nachmittags verschieden.

— Ein trauriges Beispiel von dem Unglück, das der Branntwein über das Familienglück bringt, wird aus Chemnitz mitgeteilt. Ein Tischler auf der Bergstraße kehrte abends, den Kopf vom Fusel verwirrt, heim, geberdete sich wie ein Ra-sender und schlug und beschimpfte seine Angehör-

rigen. Die Tochter schleuderte er zu Boden, seiner Frau warf er die Kaffeemühle an den Kopf und seine Schwiegermutter gegen den Ofen, daß die bejahrte Frau den linken Vorderarm zweimal brach. Schließlich befreite die Polizei die armen Leute von dem Wütriche.

— Am Ufer des neuen Teiches in Großhartmannsdorf bei Freiberg wurde am Mittwoch früh der verstümmelte Leichnam einer männlichen Person aufgefunden, in welcher alsbald ein 23jähriger Bergarbeiter erkannt wurde. Derselbe hatte sich dadurch entleibt, daß er eine Dynamitpatrone in den Mund genommen und diese entzündet hatte. Was den Selbstmörder zu der unglückseligen That bewogen, ist nicht festzustellen gewesen.

— Ein beklagenswerter Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag in einer Holzschleiferei zu Bokau bei Schneeberg. Beim Ausziehen eines Schleifsteines wurde ein Arbeiter aus beträchtlicher Höhe herabgeschleudert und erlitt durch den Sturz einen Schädelbruch, der seinen Zustand zu einem hoffnungslosen macht. Eine Schuld an dem Unglücke kann niemandem zugemessen werden.

— Am vorigen Sonntag, an welchem in Schönheide das 25jährige Feuerwehrjubiläum gefeiert wurde, ist daselbst in der Nacht von ruchloser Hand in der Scheune eines Fabrikanten an zwei Stellen Feuer angelegt worden. Dasselbe wurde noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht. Der Uebelthäter ist noch nicht ermittelt worden.

— Vor einigen Tagen hat in Altenberg ein Fremder den Versuch gemacht, einen Geschäftsmann des Nachts mit fortzulocken, indem er demselben vorpiegelte, daß in einem bestimmten Orte in der Umgegend für ihn ein Geschäft zu machen sei. Richtig gingen auch beide am zeitigen Morgen etwa drei Stunden Weges miteinander, es schien dem Fremden aber nicht zu passen, daß der Geschäftsmann einen großen starken Hund mit sich führte, denn er verschwand plötzlich im Walde. Als nun der Geschäftsmann allein an Ort und Stelle ankam, stellte es sich heraus, daß er es mit einem gefährlichen Gauner zu thun gehabt hatte, denn die Leute wußten nichts von einem Geschäft für ihn. Jedenfalls beabsichtigte der Unbekannte, unterwegs den Mann zu berauben, woran ihn jedoch die Gegenwart des Hundes hinderte. In dem Schwindler ist bereits eine mit Zuchthaus bestrafte Person ermittelt worden.

— Eine mutige That wurde bei einer gemeinsamen Fahrt des Elsterberger und Greizer Radfahrerklub nach Altenburg von einem Greizer Fahrer ausgeführt. Auf der Straße von Werda nach Grimmitzschau scheute das Pferd eines Geschirres plötzlich vor den entgegenkommenden Radfahrern, drehte um und lief davon. Schnell entschlossen und durch das Zurufen der nachfolgenden Genossen ermuntert, suchte der vorderste Fahrer das durchgehende Pferd zu überholen, was ihm auch glücklich gelang, und nachdem er einen Vorsprung gewonnen, sprang er ab, fiel dem vorüberziehenden Pferde geschickt in die Bügel und brachte es wieder in die Gewalt des Geschirrführers, der auf die Frage, warum er den Radfahrern nicht ein Zeichen zum Absteigen gegeben habe, erklärte: „Ja, wir haben alle beide (das Pferd und der Fuhrmann) noch keine solchen Dinger gesehen!“

— Von der Kriminalpolizei in Leipzig wurde ein noch nicht ganz 15 Jahre altes Dienstmädchen eingezogen und nachmals an die königl. Staatsanwaltschaft abgeliefert, welches jedenfalls aus Rache gegen den Dienstherrn, der dem Mädchen wegen seiner Ungehorsamkeit ein paar Ohrfeigen gegeben hatte, nicht nur in eine Flasche mit Bier, sondern auch in eine Tasse mit Kaffee und in einen Topf mit Milch Salzsäure, welche es zuvor in einer Apotheke gekauft, geschüttet hatte. Ein Schaden wurde jedoch keinem Gliede der betreffenden Familie zugefügt, da man die Beimischung des schädlichen Stoffes vor dem Genuße der Getränke bemerkte. Das Mädchen ist, beläufig bemerkt, von einer Chinesin in Surabaya auf der Insel Java geboren worden und von ihrem Vater, einem Schlosser aus Volkmarzdorf bei Leipzig, vor 5 Jahren als 10jähriges Mädchen mit nach Deutschland gebracht worden.

— Für Leipzig wird ein größeres Omnibusunternehmen geplant. Ein Berliner Konsortium ist bereits mit den Maßnahmen und Vorbereitungen beschäftigt, welche das Unternehmen erfordert, ehe die Konzession nachgesucht werden

kann. In einer Berliner Waggonfabrik findet der Bau eines Probewagens statt, der mit der Einreichung des Konzessionsgesuches den maßgebenden Behörden vorgeführt und der polizeilichen Prüfung unterstellt werden soll. Die für den Betrieb der Omnibuslinien in Aussicht genommenen Wagen entsprechen im großen und ganzen denjenigen der neuen Omnibusgesellschaft in Berlin, sind aber mit wesentlichen, sehr sinnreichen Verbesserungen der Federkonstruktion versehen. Die Koupees des neuen Omnibus sollen aufs glänzendste eingerichtet werden und so elastisch in Federn ruhen, daß fast jedes Stoßen vermieden wird.

— In Hundshübel hat sich ein 64 Jahre alter Handelsmann, der nach einer Operation das Augenlicht verloren hat, aus Verzweiflung das Leben genommen.

— Die Ortskrankenkasse in Olbersdorf bei Zittau weigert sich, den an Blutvergiftung von Genossener Wurst laut ärztlicher Bescheinigung Erkrankten Krankengeld zu zahlen. Die Beschädigten werden bei der königlichen Amtshauptmannschaft Klage auf Auszahlung ihres Krankengeldes erheben.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 28. August. Kaiser Wilhelm nahm gestern vormittag auf dem Tempelhofer Felde im Beisein des Königs von Portugal die Befichtigung der hiesigen Garde-Kavallerie- und Garde-Infanterieregimenter vor und kehrte mittags nach Schloß Babelsberg zurück. Dort fand später zu Ehren des hohen Gastes ein großes Diner statt.

— Die Ankunft des Königs von Portugal, welche, wie schon gemeldet, am Donnerstag Mittag auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin erfolgte, gestaltete sich zu einer sympathischen Kundgebung für den hohen Gast. Schon von 12 Uhr ab fand sich eine zahlreiche Menschenmenge vor dem Bahnhofsgelände ein. Als dann die zur Ehrenwache kommandierte Kompanie des Garde-Füsilier-Regiments mit voller Regimentsmusik und der Fahne sich dem Bahnhof näherte, kamen neue Menschenmassen herbeigeströmt. Die Räume des Bahnhofes waren dicht gefüllt, während der Perron für das Publikum abgesperrt war. Die ganze rechte Seite des Perrons war mit Fahnen in den preussischen und deutschen Farben und großen Eichenlaubkränzen geschmückt, lange Läufer bedeckten den Perron, an dessen Längsseite die Truppen Aufstellung nahmen. Um 1/4 1 Uhr begann die Auffahrt der Mitglieder unseres Kaiserhauses; zunächst erschien Prinz Friedrich von Hohenzollern und dann nach einander Prinz Alexander und Prinz Friedrich Leopold, der Kronprinz, Prinz Wilhelm und der Erbprinz von Meiningen. Bald darauf verkündete das begeisterte Hochrufen der Menge die Ankunft des Kaisers. Unmittelbar nach Ankunft Sr. Majestät des Kaisers schritt derselbe die als Ehrenkompanie aufgestellte 8. Kompanie des Garde-Füsilier-Regiments ab und wünschte den Füsilieren ein lautes „Guten Morgen, Füsilier!“ welches in der weiten Bahnhofshalle laut schallend von den Füsilieren erwidert wurde. Punkt 1 Uhr traf der Extrazug ein. Der König von Portugal stand am Fenster seines Salonwagens in der großen portugiesischen Generalsuniform mit dem breiten Orangebande des Schwarzen Adlerordens. Beim Halten des Zuges trat Fürst Anton Radziwill an die Thür des Salonwagens heran, welchem der König von Portugal entstieg. Se. Majestät schritt seinem hohen Gast entgegen, umarmte denselben herzlich und küßte ihn zweimal auf Mund und Wangen. Darauf umarmte der König von Portugal den Kronprinzen mit gleicher Herzlichkeit, höchstens zweimal küßend. Nachdem hierauf die Begrüßung zwischen dem königlichen Gaste und den übrigen königlichen Prinzen, sowie die Vorstellung der beiderseitigen Gefolge erfolgt war, schritten die beiden Majestäten unter den Klängen der portugiesischen Nationalhymne, welche das aufgestellte Musikcorps bereits beim Einlaufen des Zuges intonierte, die mit präsentem Gewehr und salutierender Fahne dastehende Ehrenkompanie ab und bestiegen den mit 4 Rappen bespannten Galawagen, welcher alsbald mit einem Spireiter und vorreitendem königlichen Stallmeister durch das jubelnde Publikum den Königsplatz und die Linden entlang nach dem königlichen Schloße fuhr.

— Aus Franzensbad wird vom Freitag gemeldet: Fürst Bismarck machte dem Minister v. Biers heute früh einen Besuch und empfing einen 2stündigen Gegenbesuch des Ministers. Nachmittags erfolgte nach herzlicher Verabschiedung die Abreise des Fürsten Bismarck und seiner Gemahlin nach Berlin. Die Ankunft daselbst erfolgte nachts. Am Sonnabend konferierte der Fürst in Berlin mehrfach mit den Mitgliedern des Auswärtigen Amtes und einzelnen preussischen Ministern. Es heißt, die Dauer seines Aufenthaltes in Berlin werde nur kurz bemessen sein und der Fürst erst nach mehreren Monaten nach Berlin zurückkehren.

— Der preussische Gesandte beim Vatikan, v. Schöber, wird sich in 14 Tagen wieder auf seinen Posten nach Rom begeben.

— Ein Berichterstatter der „Post. Stg.“, welcher den chinesischen Gesandten Marquis Tseng interviewt hat, teilt mit, daß ihm der chinesische Staatsmann die Versicherung gegeben habe, der eigentliche Zweck seines zweimaligen Besuches in Berlin sei die Anknüpfung eines Freundschaftsbundes zwischen den beiden Nationen. „Die Beziehungen Chinas zu Deutschland werden sich von jetzt an immer inniger gestalten,“ äußerte Marquis Tseng wörtlich.

— Wenn auch den Jesuiten die Rückkehr nach Deutschland nicht gestattet werden dürfte, so wird doch der „Post“ aus Oesterreich gemeldet, daß wegen der Zulassung wenigstens eines Ordens Bemühungen zu registrieren sind, die vielleicht nicht erfolglos bleiben werden. Es handelt sich um den Benediktinerorden, dem von seinen Freunden große Friedfertigkeit nachgerühmt wird, so zwar, daß er mit den weltlichen Gewalten noch nie und nirgend in Konflikt geraten sei. Anstiftungen dieses Ordens sollen für Preussisch-Schlesien oder überhaupt für Preußen beabsichtigt sein. Es haben entsprechende Unterhandlungen stattgefunden mit dem mährischen Benediktinerstift Raigern, sowie dem Berneumen nach mit dem Konvent einer böhmischen Benediktinerabtei. Unter den betreffenden Ordensherren soll sich im allgemeinen eine große Geneigtheit zur Ansiedelung in Preußen kundgegeben haben.

— Betreffs des mitgeteilten Abkommens zwischen Deutschland und England über die beiderseitige Interessensphäre im nordwestlichen Afrika wird hervorgehoben, daß dadurch für die Zukunft besonders der Einfluß Deutschlands im Hinterlande von Kamerun gesichert ist.

— Das Kanonenboot „Itis“ ist nach sechs-jähriger Reise von Ostasien wohlbehalten in Wilhelmshaven eingetroffen.

— Die Einrichtung der „Landpostfahrten“ (fahrende Landbriefträger) hat sich in der Praxis so vorzüglich bewährt, daß die General-Postverwaltung sich veranlaßt sieht, nicht nur diese „Landpostfahrten“ zu vermehren, sondern, wo es irgend thunlich, im Interesse des öffentlichen Verkehrs sie dahin zu erweitern, daß auf denjenigen Strecken, wo bereits eine werktätlich einmalige Landpostfahrt besteht, dieselbe in eine werktätlich zweimalige (vormittags und nachmittags kursierende) zu erweitern. Der Etat der Reichspostverwaltung pro 1887/88 wird mit Bezug hierauf schon eine nicht unerhebliche Erweiterung erfahren.

München, 25. August. Der Prinzregent hat am hundertjährigen Geburtsdag weiland König Ludwig I. von Bayern dem Künstlerhausbau fond die Summe von 15000 Mk. aus seiner Privatkasse zugewiesen und diese Spende mit einem Handschreiben an den Präsidenten des Komitees für Erbauung des Künstlerhauses begleitet.

— Der englische Expremier Gladstone ist am 27. ds. morgens von Köln in München eingetroffen und begiebt sich um 11 Uhr nach Tegernsee.

— München beherbergt bereits die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Biered, v. Bollmar und Auer. Nun beabsichtigt auch der aus Berlin ausgewiesene Reichstagsabgeordnete Fabrikant Singer in München seinen Wohnsitz aufzuschlagen.

Baden-Baden, 27. August. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind heute zu längerem Aufenthalte hier eingetroffen und von der Bevölkerung festlich empfangen worden.

Schweden. Als der König von Portugal auf seiner Reise von Kopenhagen nach Stockholm in Helsingholm ausgestiegen war, begab er sich in den Wartesaal 1. Klasse. Kaum hatte er denselben wieder verlassen, als durch das Fenster

2 schwere Steine hereingeschleudert wurden. Nach dem Thäter suchte man vergebens.

**Schweiz.** Zu den deutschen Herbstmanövern wurden drei schweizerische Offiziere abgeordnet.

**Italien.** Nach in Rom am 28. d. eingegangenen Meldungen fanden am 27. d. abends in Catania, Reggio (Calabrien), in Syrakus, auf der Insel Isthia, in Bari, Avellino, Lecce und Potenza heftige Erderschütterungen statt. Die Bevölkerung dieser Orte verbrachte die Nacht entweder auf freiem Felde oder in den Kirchen. Von Schaden, den die Erderschütterungen angerichtet hätten, wird nichts gemeldet.

**Großbritannien.** In Belfast kam es am 24. d. abends abermals zu Ausschreitungen. Blut wurde nicht vergossen. Neun Verhaftungen wurden vorgenommen.

**Türkei.** Einer Meldung aus Philippopol vom 25. August zufolge ist der Kommandant der ostrumelischen Truppen, Oberst Radurow, mit zwei Regimentern und einer halben Batterie nach Sofia abgegangen, um die Anhänger des Fürsten zu unterstützen.

Die türkische Regierung hat dem neu ernannten russischen Generalkonsul in Saloniki, Pustrow, das Exequatur verweigert.

**Athen, 28. August.** In ganz Griechenland haben gestern heftige Erderschütterungen stattgefunden. Der größte Schaden ist auf Pyrgos, wo alle Häuser zerstört und ganze Ortschaften in der Nähe von Pyrgos vollständig vernichtet sind. 300 Menschen sind umgekommen. Auch in Bante waren Erdbeben, wodurch viele Häuser beschädigt sind, jedoch ist kein Menschenverlust zu beklagen.

**Rußland.** Das Journal „Grashdanin“ meldet gerüchtweise, der früher der Person des deutschen Kaisers attachiert gewesene Generalmajor Dolgoruki dürfte nach Bulgarien entsandt werden mit dem Auftrage, die Vorgänge daselbst zu untersuchen. Unabhängig hiervon stehe eine neuerliche Entsendung einer größeren Anzahl russischer Offiziere nach Bulgarien in Aussicht. Zu diesen gehören auch der Generaladjutant Stalypin, welchem das Oberkommando der bulgarischen Armee zugebachet sei.

Aus Odessa wird der „N. fr. Pr.“ berichtet: Während man eine Zeit lang die Nihilisten fast schon für ausgestorben hielt, wurde dieser Tage von der hiesigen Polizei wieder ein Nihilisten-Nest ausgehoben, wobei etwa 30 junge Leute, Studenten, Schriftsetzer, Lithographen, sowie Beamte verhaftet wurden. Im Quartier dieser aus je 5 bis 6 Personen bestehenden Cirkel wurden Proklamationen, Exemplare der „Narodnaja Wolja“ sowie verschiedene verbotene Werke gefunden, welche darauf hindeuten, daß die Gesellschaft Propaganda unter den Arbeitern Südrußlands machte, um sie gegen die Behörden aufzuwiegeln. Ein Accise-Beamter, welcher vor zwei Jahren selbst den geheimen Cirkel bildete, soll sämtliche Personen der Polizei denunciert haben, weil dieselben ihn von ihrer Vereinigung ausschlossen und selbstständig operieren wollten. Sämtliche Verhafteten wurden sofort administrativ aus der Stadt gebracht, wie es heißt, nach der Peter Pauls-Festung in Petersburg.

**Sien.** In Birma hat sich ein großes Unglück ereignet. Am 18. August abends gegen 6 Uhr wurde der Mandale schützende Flußdamm in nördlicher Richtung von der Stadt durchbrochen oder böswillig durchschnitten. Da der Trawadi sehr hoch steht, so wurde ein großer Teil der Stadt überschwemmt, und zwar gerade derjenige, welcher von den jüngsten Brandstiftungen verschont geblieben war. Die Tiefe des Wassers in den überschwemmten Distrikten schwankt von 4 bis 20 Fuß. Eine große Anzahl von Häusern wurde weggespült, und wahrscheinlich dürften 50 000 Menschen obdachlos sein. Großer Notstand kann nicht ausbleiben, da ungeheure Massen von Eigentum, insbesondere Lebensmittel, vernichtet sind. Die Schwierigkeit in der Erlangung von Nahrungsmitteln wird durch den Mangel eines Marktes in hohem Grade erhöht. Die Ueberschwemmung dehnt sich aus und dürfte einige Zeit anhalten, da der Trawadi noch nicht den höchsten Wasserstand erreicht hat. Auch ist ein beträchtlicher Lebensverlust zu beklagen.

**Amerika.** Einem aus Lima hier eingetroffenen Telegramm zufolge ergibt das peruanische Budget pro 1886/87 ein Defizit von 3000 000 Dollar.

### Zur bulgarischen Revolution.

Nachdem in Bulgarien die Treue den Berrat besiegt hat, verlangt das Volk stürmisch seinen Fürsten zurück.

Ueber den Aufenthalt des Fürsten Alexander liegen die ersten sicheren Nachrichten vor. Hienach traf der Fürst am 27. d. nachmittags in Lemberg ein, von der am Bahnhofe versammelten Menschenmenge mit stürmischen Hochrufen begrüßt. — Am 28. d. früh traf daselbst noch der Bruder des Fürsten, Prinz Ludwig von Battenberg, ein.

Ein längeres Telegramm aus Lemberg giebt über den Staatsstreich und die Reise des Fürsten Alexander Mitteilungen, die aus dem Munde des Prinzen Ludwig von Battenberg stammen und der sich selbst als Quelle genannt wissen wollte. Nach diesen Mitteilungen war das Militär doch mehr beteiligt, als bisher verlautete. Das erste Regiment, das die Hauptwache hatte, handelte im Einverständnis mit dem Küstendiler Bataillon und marschierte heimlich ab. Um 2 Uhr stürzte die Palastwache in des Fürsten Schlafzimmer, drückte ihm einen Revolver in die Hand und flüster ihm zu: „Rette Dich!“ Der Fürst eilte die Treppe hinunter, die in den Wintergarten führt, doch schon auf der Treppe traten ihm zwei Soldaten mit Bajonetten entgegen. Der Fürst eilte in das Schlafzimmer zurück und fand dort bereits eine große Anzahl Offiziere, die ihm mit gespannten Revolvern entgegen traten. Einer riß ein Blatt aus einem Einschreibebuch und schrieb darauf unleserliche Worte. Die übrigen nötigten den Fürsten an einen Tisch, hielten ihm das Blatt vor und schrien: „Unterzeichne! Unterzeichne!“ Von allen Seiten dicht gedrängt, unter mehr als zwanzig auf seinen Kopf gerichteten Revolvern, schrieb der Fürst unter das unleserliche Getöse auf dem Papiere nur die Worte: „Alexander. Gott schütze Bulgarien!“ Dann ward der Fürst in das Kriegsministerium geschleppt, wohin in gleicher Weise der überempelte Prinz Franz Joseph schon gebracht war. Nach einem Aufenthalte von zwei Stunden wurden beide Brüder getrennt forttransportiert, jeder in einem besonderen Wagen, jeder zwei Offiziere neben sich, die ununterbrochen die Revolver nach dem Kopf des Transportierten richteten. Auf dem Boß neben dem Kutscher saß je ein Böggling der Junkerschule. Als der Fürst von dem Kriegsministerium abfuhr, standen dort mindestens vierzig Offiziere in Uniform, mit den Händen in den Hosentaschen ihn angründend. Hauptmann Venderoff hatte, als dem Fürsten besagter zu unterschreibender Papiere bei der Scene im Schlafzimmer vorgehalten wurde, ihm fortwährend mit gespannter Pistole unmittelbar vor dem Gesicht herumgeschleudert und gerufen: „Siehst Du! das kommt davon, daß Du mich nicht zum Major gemacht hast!“ Beteiligt waren sämtliche Offiziere der Junkerschule und des ersten Artillerie-Regiments, viele Ingenieur-Offiziere, mehrere Offiziere vom ersten Infanterie-Regiment. Letzteres hatte der Fürst tags zuvor inspiziert, und dieselben Offiziere, welche um 2 Uhr morgens mit Revolvern ins Schlafzimmer drangen, hatten abends bei ihm gespeist. Die erste Nacht brachte der Fürst in einem Kloster, 25 Kilometer von Sofia entfernt, zu. Auf dem ganzen Wege nach der Donau schrien jedesmal, wenn der Fürst den Mund öffnete, um eine Frage auszusprechen, die Offiziere: „Schweig, sonst bist Du tot!“ Auf dem Schiffe waren beide Brüder zusammen in die Kajüte gesperrt; zwei Offiziere mit gezogenen Säbeln standen vor der Thür. Die Hitze war so furchtbar, daß schließlich der Fürst den Kopf zum Fenster hinausstreckte, worauf ihn zwei Soldaten mit dem Bajonett zurückschießen und sofort die Wache alarmierten. Die Bitte, nur wenige Minuten freie Luft schöpfen zu dürfen, wurde rundweg abgeschlagen. Die Schiffswache bestand aus der zweiten Kompanie des Donau-Regiments mit sämtlichen Offizieren. Am Dienstag Nachmittag erfolgte die Ankunft in Keni. Die Offiziere versuchten, jemand am Land zu finden, dem sie die beiden Prinzen ausliefern könnten. Als dies mißglückte, ging das Schiff zur Nacht wieder in den Fluß zurück. Am folgenden Morgen um 8 Uhr wurde wieder gelandet. Mittlerweile war der russische Truppenkommandeur, ein Oberleutnant, zur Stelle; nun wurden beide Brüder unter scharfer Bedeckung ans Land und auf das Bürgermeisteramt gebracht. Der Fürst bat, ihn die Donau abwärts

reisen zu lassen, worauf man antwortete, daß ginge nicht, er würde sein Leben riskieren, denn längs der Donau seien in allen Städten gedungene Mörder, ihn niederzustecken oder niederzuschießen, ganze Räuberbanden seien aufgeboden, ihn einzufangen. Der Fürst entgegnete, es riskieren zu wollen. Da ward ihm ein Telegramm, datiert aus Petersburg, unterzeichnet Minister Obrutscheff, vorgewiesen, welches lautete: „Prinz Alexander von Battenberg — nur dieser Ausdruck war gewählt — darf nur über Lemberg oder Warschau reisen. So wurde am Donnerstags früh um 8 Uhr die Reise angetreten. Ein Extrazug war von der russischen Regierung bestellt, da man dem Fürsten nicht erlauben wollte, einen gewöhnlichen Zug zu benutzen. In dem Zug waren ein Polizei-Leutnant und mehrere Gendarmen. An der zweiten Station hielt der Zug, ein höherer Beamter, Staatsrat und Vertreter des Gouverneurs, trat zu dem Fürsten und verlangte die Bezahlung des Extrazuges mit sechshundert Rubeln, sonst werde nicht weiter gefahren. Der Fürst hatte ungefähr so viel gerade noch zufällig bei sich und zahlte. In Vender hielt der Zug anderthalb Stunden. Vor jeder Koupeethür stand ein Gendarm mit aufgefanztem Bajonnett. Außer einer Menge Publikum, das den Fürsten zum Fenster hinein verhöhrte, waren sämtliche Offiziere des Dragoner-Regiments, dessen Chef Prinz Alexander von Hessen, der Vater des Fürsten, ist, und à la suite dessen Fürst Alexander zur Streichung aus den russischen Armeelisten stand, auf dem Bahnhofe zugegen und beteiligten sich an der allgemeinen Verhöhrung. Trotz der Bitten des Fürsten, den Wagen bei Seite schieben zu lassen bis zur Abfahrt, geschah dies nicht. Der besagte Beamte, welchem der Fürst 600 Rubel zahlen mußte, benahm sich sonst sehr höflich, zuvorkommend und leistete gewissermaßen Adjutantendienste.

Nach einem weiteren Telegramm hat Fürst Alexander Lemberg am 28. d. nachmittags 2 Uhr mittelst Separatzuges verlassen und ist nach Rumänien abgereist. Begleitet war der Fürst von seinen Brüdern, den Prinzen Ludwig und Franz Josef. Ersterer wird voraussichtlich nur bis zur Landesgrenze weiterreisen. Ferner begleitet den Fürsten Hofmarschall von Niedesel und Hofprediger Koch, welche dem Fürsten bis Lemberg entgegengeleitet waren.

Vor der Abreise von Lemberg erklärte Fürst Alexander einem ihn interviewenden Mitarbeiter des „Dziennik Polski“, daß er entschlossen sei, die Regierung wieder zu übernehmen und darum direkt nach Giurgewo fahre, wo ihn eine große Deputation erwarte.

Die neueste Depesche über den Aufenthalt des Fürsten Alexander lautet: Giurgewo, 29. August. Fürst Alexander von Bulgarien traf heute nachmittag 1 Uhr über Smarda hier ein.

### Vermischtes.

\* Mildernder Umstand. Badearzt: „Ihnen fehlt weiter nichts als eine Frau!“ Gerichtsrat: „O! Ich bitte Sie, verurteilen Sie mich nicht so streng, ich bin noch nicht verheiratet.“

\* Aus Nr. 184 des „Oldenb. Anz.“: „Der junge Mann, welcher gestern Abend für eine Wurst 2 Mk. verausgabte hat, dafür drei 50-Pfennig-Stücke, worunter sich ein 10-Mark-Stück befunden hat, wird aufgefordert, da er erkannt, solches bei Herrn Jöhnt abzugeben.“ Der junge Mann wird im Gefühl seiner Schuld den verborgenen Sinn dieser Worte wohl zu finden wissen; anderen Leuten ist dies schwer möglich.

\* In Saalfeld prangt in der Fleischgasse Nr. 174 folgende Firma: „Bernhard Schneider, Pinsel und Bürstenmacher.“

**Marktpreise in Chemnitz vom 28. August.**

Weizen	8. 30 $\frac{9}{10}$ bis 9. 80 $\frac{9}{10}$ Pf.)
Roggen	6. 70 . . . 7. 20 . . .
Braugerste	— . . . . . — . . . . .
Futtergerste	5. 75 . . . 6. 50 . . .
Hafer	7. 10 . . . 7. 40 . . .
Kartoffeln	2. 20 . . . 2. 40 . . .
Butter	2. — . . . 2. 60 . . . 1 Ro.

**Volksküche,**  
Marienstraße 92.  
Dienstag: Rauchfleisch mit Erbsen.  
Mittwoch: Rindfleisch mit grünem Gemüse.

# Zur Feier des Sedanfestes.

Die ergebenst Unterzeichneten beabsichtigen

**Donnerstag den 2. September 1886**

abends 8 Uhr

im Saale des „Deutschen Hauses“

eine einfache Feier des Nationalfesttages durch Instrumental- und Gesangsvorträge zu veranstalten und laden ihre verehrten Mitbürger hierzu, um zahlreiches Erscheinen bittend, ergebenst ein.

Zschopau, am 30. August 1886.

Beber, R.-Antw. Georg Emrich. Gustav Matthes.  
Otto Kade. Oskar Wolf. Moritz Waißmann. Franz König. Carl Donner. Friedrich Dehme.  
Gustav Arnold. Theod. Michael. Albin Höfer.

## Militärverein.

Zur Feier des Sedantages

findet **Donnerstag den 2. September abends 7 Uhr** auf dem „Bergschlösschen“

## großer Fest-Kommers

statt, wozu die Kameraden mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlichst eingeladen werden.  
Der Vorstand.

Nächste Ziehung am 7., 8. und 9. September d. J.

**Ausstellungs-Lotterie Weimar 1886** in drei Klassen.  
**12000** Gewinne i. W. v. **650 000** Mark

kommen noch zur Verloosung, darunter Hauptgewinne i. W. v. 60000, 40000, 20000, 3 à 10000, 3 à 5000, 6 à 3000, 6 à 2000, 25 à 1000, 60 à 500 Mark u. s. w.

Kauf-Loose à 2 1/2 Mark,

Voll-Loose, gültig für alle Ziehungen à 5 Mark, versendet und stellt noch Verkäufer unter günstigen Bedingungen an  
Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Loose sind auch zu haben bei:

Die Erneuerung der Loose zur 2. Ziehung muss bis zum 1. September erfolgen.

Diese Weimarschen Lose sind hier in Zschopau zu haben bei **Hermann Köhler** und **C. G. Nestler.**



Größte, verbreitetste deutsche Monatschrift, alle Gebiete umfassend. Musterh. Gediegenheit u. äußerst amüsanten Inhalt durch Mitarbeiter 1. Ranges verbürgt. — Illustrat. nach Zahl u. Wert 1. Ranges. Viele Kunstbl. Wertvolle Extrabeil. Alles in Allem: Bestes Blatt für jede Familie. Nur 1 Mk. jedes Heft. Wegen hoher Aufl. bestes Insertionsmittel. — Jetzt bes. zu beachten: Ein grandioses Panorama „Berlin im 90. Lebensjahre Kaiser Wilhelms.“

## Bergschlösschen Zschopau.

Mittwoch den 1. September abends 8 Uhr:

## V. Abonnement-Konzert

(großer Solisten-Abend)

mit folgendem **BALL.**

Auf obiges Konzert mache besonders aufmerksam.

Eintritt 35 Pf.

NB. ff. Speisen und Getränke!

Andels

## Heberseeisches Pulver

hat sich seit Jahren zur Ausrottung aller lästigen und schädlichen Insekten, als Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Fliegen, Ameisen u. s. w., auch des Kornwurmes bewährt, ist absolut giftfrei und wird von keinem andern Insektenpulver an Wirksamkeit erreicht. Die außerordentliche Verbreitung, die Andels Pulver gefunden, hat eine große Zahl wirkungsloser Nachahmungen hervorgerufen, weshalb gebeten wird, bei Einkauf auf den Namen — **Andel** — zu achten.

In Büchsen von 40 Pf. an unverfälscht nur allein echt zu haben in Zschopau bei **Herm. Köhler.**

**Andels überseeisches Pulver hat uns von Schwaben und Ameisen vollständig befreit, nachdem wir alle anderen Mittel vergeblich versuchten.**

**Germania-Brauerei, Wandsbeck.**

## FrISCHE Treber

sind zu haben in der **Brauerei Zschopau.**

## Trockne Zwiebeln,

5 Liter 35 Pf., der Scheffel 6 Mark, verkauft **Gärtner Magnus Bahr.**

## Schlachtfest.

Heute Dienstag 10 Uhr **Wellfleisch**, später **frISChe Wurst**, wozu freundlichst einladet **Friedrich Haase.**

## FrISCgeschlachtetes Mastochsenfleisch

empfehl

**Hugo Straube** am Markt.

Von ungar. Weintrauben erwarte ich heute die erste Sendung, Preis im ganzen und einzelnen billigt, **neue Preiselbeeren**, vorzüglich dick in Zucker gekocht, à Pfd. 40 Pf., **frISChe Zitronen, Fludern**, à Stück 15 bis 20 Pf., **Maccaronibruch**, à Pfd. 35 Pf., **ital. Maccaroni**, à Pfd. 50 Pf., **Fadennudeln**, à Pfd. 32 Pf., **Eiernudeln**, à Pfd. 48 Pf., **Datteln, Traubenrosinen, Knackmandeln, sizil. Haselnüsse, Walnüsse** empfehl **C. Kröner.**

## BREOLUNG.

Hauptversammlung.

## Verein für Natur-Heilkunde.

Donnerstag den 2. September zur Feier des Sieges bei Sedan **Fußpartie mit den Frauen nach Neunzehnhain.** Sammeln beim Mitgliede Herrn Louis Dost am Bleichweg. Abgang punkt 12 Uhr.

Der Vorstand.

**F.F.** Ordre! **Mittwoch** den 1. September nachmittags punkt 3 Uhr **Sammeln des Corps am Geräthaus zum Cernierungsdienst** (beste Garnitur).

Das Kommando.

## Todesanzeige.

Hierdurch zur schuldigen Nachricht, daß nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach kürzeren Leiden meine herzengute Frau, Mutter und Schwester,

**Minna Clara Günther**, geb. Kluge, sanft und ruhig verschieden ist. Die Beerdigung findet **Mittwoch** nachmittags 3 Uhr statt.

Einjiedel b. Chemnitz, den 29. August 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Albin Günther** nebst Kindern.

Am 29. d. Mts. früh 1/6 Uhr entschlief nach kurzen aber schweren Leiden unser lebensfroher unvergesslicher Sohn und Bruder

## Otto

im Alter von drei Jahren, was wir allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.

Zschopau, den 29. August 1886.

Die tieftrauernde Familie  
**Dertel.**

Blumenschmuck und Grabesbegleitung wird dankend abgelehnt.

**Einige Safer- und Futter-Mäher** im Akkord oder Tagelohn werden **sofort** gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

**Ein tüchtiges Hausmädchen** sucht sobald als möglich **Agnes Wendler.**

**Ein Dienstmädchen**, welches im Waschen und Scheuern tüchtig ist, wird sofort oder per 1. Oktober bei gutem Lohn zu mieten gesucht. Zu erfahren bei Herrn Agent Haase.

Eine **Erkerstube mit Zubehör** ist zu vermieten **Königsplatz Nr. 275.**

**Weißner Treppenthon**, sehr schön weiß, empfiehlt **Paul Dehme**, an der Kirche 14, I.

**Neine Ungar-Weine**, 4 Liter abgelagerten Weiß- oder Rotwein (Auslese) Mk. 3,40 franko samt Fäßchen gegen Postnachnahme. **Anton Tohr**, Weinproduzent, **Werschetz**, Ungarn.